

ZÜRICH UND REGION

Bruno Webers Skulpturenpark kommt der Vollendung immer näher

Drei mächtige Raupen sind das Herzstück in der letzten Bauphase in Bruno Webers Skulpturenpark.

Von Helene Arnet

Dietikon/Spreitenbach. – Im Kopf hat Bruno Weber seinen Skulpturenpark schon lange bis ins Detail ausgestaltet. Und was der heute 76-jährige gebürtige Dietiker sich in den Kopf gesetzt hat, führt er auch durch. Das zeigt die Geschichte seines 20 000 Quadratmeter grossen Parks, der oberhalb von Dietikon und Spreitenbach liegt. Die verwunschene Anlage mit Wohnhaus stiess nicht von Anfang an überall auf Gegenliebe – und zeitweilig zwang er auch die Behörden zu kreativen Höchstleistungen, damit alles rechtens war. Gerade diese Beharrlichkeit, mit der er es schaffte, den Amtsschimmel zu zügeln, macht offenbar Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi (FDP) Eindruck. Sie freute sich gestern bei der Grundsteinlegung zur letzten Etappe des Skulpturenparks, des Wassergartens, über den Künstler, der so oft Grenzen überschreite: «Beim Denken, bei den Vorstellungswelten und bei gesetzlichen Anforderungen.»

Hunderte von Gästen aus Kultur und Politik waren gestern dabei, als Bruno We-

ber eine Kassette bereit machte, die in das Sockelgeschoss im «Haus des Wandels» eingelassen wird. Das Gebäude wird eine Fläche von 400 Quadratmeter einnehmen, die Baugrube ist bereits ausgehoben. Im Parterre werden Räume für die Infrastruktur entstehen. Darauf werden drei mächtige Raupen gesetzt, die sich in einem grossen Weiher spiegeln. Der Weiher wird gesäumt von begehren geflügelten Hunden. Sie stehen bereits.

Der Kanton Aargau hat 600 000 Franken, der Kanton Zürich 400 000 Franken für den Ausbau des Wassergartens gesprochen. Der Aargauer Regierungsrat Roland Brogli (CVP) bekannte sich beim Festakt als «infiziert durch Webers Skulpturen – und zwar von Herzen gern». Und Zürchs Regierungsrat Markus Noller (SP), der gestern Morgen von Amtes wegen an der Bodenseekonferenz weilte, liess via Chefin der Fachstelle Kultur, Susanna Tanner, ausrichten, wie sehr er die «unbändige und verschrobene Vorstellungskraft Webers» schätze.

Noch fehlen 3,5 Millionen Franken, um den Wassergarten – «ein Meer» wie Bruno Weber mit glänzenden Augen sagt, steht. Um Webers Gesamtkunstwerk zu vollenden, hat sich eine Stiftung unter dem Basler Stephan Musfeld gebildet und ein Patronatskomitee formiert, das von Bundesrat Pascal Couchepin angeführt wird.

www.bruno-weber.ch, geöffnet Samstag und 1. Sonntag im Monat, 13–17 Uhr



Bruno Weber hinterlässt Spuren bei der Grundsteinlegung für sein «Haus des Wandels».

BILD RETO OESCHGER